

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1860

37 (6.5.1860)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 37.

Durlach, Sonntag den 6. Mai

1860.

erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Kriegsaufwand im Orient und in Italien.

Nach Kolb's vergleichender Statistik hat der Krimkrieg (ganz abgesehen von dem gewöhnlichen Aufwande der Staaten für ihre Land- und Seemacht) folgende Summen gekostet und nachbemerkte Schuldvermehrung (in Thalern) veranlaßt:

	Kriegskosten. Mill. Thlr.	Schuldvermehrung. Mill. Thlr.
Großbritannien 78 M. Pf. St., davon 3677 Schuld	520	245
Frankreich 2322, resp. 2100 M. Fr.	619	560
Türkei etwa	200	50
Sardinien	16	16
Rußland	350	350
Oesterreich (außerord. Kriegs- aufwand 223 Mill. Gulden)	148	148
Kriegsrüstungen der übrigen Staaten	30	30
Zusammen 1883	1399	

Der orientalische Krieg hat sonach 1900 Millionen Thlr. (sechstausend Mill. Francs) verschlungen, unberücksichtigt die gar nicht zu berechnenden Opfer der Einzelnen im türkischen Gebiete, den Donaufürstenthümern und in Südrußland, — abgesehen überdies von den Störungen des Handels und Verkehrs in allen Erdtheilen. Ungerechnet die Abgabenerhöhungen, welche behufs Führung des Kampfes in den beteiligten Staaten stattfanden, hat derselbe bleibend eine Schuldenmasse von ungefähr 1400 Mill. Thlrn. (5250 Mill. Frs.) erzeugt, wovon eine dauernde Belastung der betreffenden Völker mit beinahe 70 Mill. Thlr. alljährlich zu entrichtender Zinsen die unabwendbare Folge ist.

Die Kosten des italienischen Krieges lassen sich noch nicht genauer berechnen; doch sind folgende Anlehen bekannt:

Oesterreich: 1) Englisches Anlehen, soweit dasselbe gelang, etwa 20 Mill. fl. Conv.-M.; 2) Anlehen bei der Bank gegen Uebergabe von Schuldscheinen von 200 Mill.; 3) Zwangsanlehen in Italien 30 Mill., zusammen Schuldvermehrung 250 Mill. fl. oder	166
Frankreich: Anlehen von 500 Mill. Frs., die freilich nicht ganz verbraucht wurden, wofür der Staat aber gegen 700 Mill. verschreiben mußte und wozu eigentlich noch der Reservefond mit 300 Mill. kam. Schuldvermehrung	190
Sardinien: Anlehen 1) 50 Mill.; 2) bei der Bank 30 Mill.; 3) 100 Mill. — 180 Mill. Frs. oder	48
Rüstungen in Deutschland: Preußen ließ 30 Mill. Thlr., Baiern 12 Mill. fl., Württemberg 5,7 Mill., Baden 4, Darmstadt 3,2, Nassau 2 Mill. fl., zusammen wenigstens	50
Total gegen 1700 Mill. Fr. oder Mill. Thlr. über	454

Wenn auch die Beträge der Anlehen in einigen Staaten nicht vollständig aufgebraucht wurden, so hat man anderwärts viele Millionen an Geld- und Materialvorräthen aufsergewöhnlich aufgezehrt, mehrfach auch den Kapitalstock des Staatsvermögens angegriffen. Außerdem sind oben alle Rüstungskosten von England, Rußland und den übrigen italienischen Staaten u. nicht einmal eingerechnet.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Zur Errichtung eines Melanchthondenkmals in Bretten hat Prinz Wilhelm von Baden den reichen Beitrag von 300 fl. geleistet.

Deutschland.

Wien, 27. April. Gestern wurde Bruck begraben, wohl zur Ruhe begleitet von einfachen Männern, die den Muth hatten, anzuerkennen, was für ein bedeutender Mensch er gewesen, wenn auch durch seinen Tod der schmäblichste Verdacht auf seinem Andenken ruht. Vergebens harrete die Menge, welche sich auf den Straßen trotz strömenden Regens aufgestellt hatte, auf Würdenträger u. Keiner war gekommen, Bruck aus ihren Reihen ausgestoßen und, was das Bestäubendste, vielleicht mit Recht. Die freiere Richtung des Protestantismus, welche er nach Möglichkeit vertrat, wird es fühlen. Ist das Verbrechen erwiesen, so ist es gut, daß es verfolgt werde, wer es auch begangen; doch meint eine Partei, der Kern der Sache liege in einer Intrigue gegen den Mann, dessen aufgeklärtes Wesen für ihre Richtung ein Hemmnis war.

— Neuester melancholisch ist der Trost, mit dem sich die Augsburger Allg. Bzg. über die Fäulnis in Oesterreich tröstet. Sie meint, wo sich Generale erhängen und Minister den Hals abschneiden, weil sie den guten Namen verloren haben, da sei's so schlimm noch nicht; denn anderswo liefen solche Leute noch lustig und stolz in Aemtern und Ehren herum.

— Ein Agent des bei den Lieferungen im italienischen Kriege beteiligten Handelshauses Perugia, Namens Levi, ist in Triest verhaftet worden.

— Die Gläubigen im Eichstätter Sprengel in Baiern sind ein bißchen ärgerlich, daß ihr Bischof für sein Augenübel den Dr. Ruffbaumer und nicht die h. Walburga zu Rathe zieht. Aus den Knochen der Heiligen in Eichstätt wird ein Del gewonnen, das, wie die gedruckten Anweisungen seit unvordenklicher Zeit rühmen, ungemein heilsam wider Augenleiden ist — und nun?

— Wie von ihm zu erwarten, hat das Hans der Herren in Berlin die wichtigen Grundsteuervorlagen verworfen. Nicht einmal gegen hohe Entschädigung wollen die Herren auf ihre dem Staate schädlichen Privilegien verzichten.

— Die „Bzg. f. N.“ meldet aus Frankfurt: „Als im vorigen Monat die Soldaten des preussischen 38. Regiments, die „Achtunddreißiger,“ lauter Schlesier, Frankfurt verließen, ohne ihre Nachfolger, die „Dreißiger,“ Rheinländer, vorher gesehen zu haben, schrieben sie doch in ihren Kasernenzimmern auf die Wände ihrer Bettstellen die Namen ihrer Mädchen nebst Wohnung und den Brummen des Stellbicheln, ihren Nachfolgern im deutschen Bundesdienste die Nachfolge auch in ihre Herzensverhältnisse kameradschaftlich bereitwillig einräumend.“

— Auf der Erde sieht's so traurig aus, daß es gut ist, öfter als sonst zum Himmel aufzuschauen. Besonders schön zeigt sich im Mai der Abendstern, der sich jetzt am weitesten östlich von der Sonne entfernt hat und am 29. in seinem größten Glanze strahlt. Durch ein Fernrohr betrachtet, erscheint er in sichelförmiger Gestalt, wie der Mond in seinem ersten Viertel. Er steht sehr hoch am Himmel, geht eben deshalb spät unter — kurz vor Mitternacht — und bewegt

sich durch die Milchstraße vorwärts gegen den uns bekannten Planeten Jupiter im Sternbilde der Zwillinge. Dieser selbst hat seine Stelle seit letztem Monat auch etwas verändert, indem er der durch Castor und Pollux gezogenen geraden Linie näher gerückt ist. Den 24. Mai, 5½ Uhr Abends, geht der Mond so nahe an Jupiter vorbei, daß letzterer dadurch eine Stunde lang bedeckt wird; der Planet verschwindet an dem dunkeln Rande des Mondes und kommt rechts oben an der erleuchteten Sichel wieder zum Vorschein. Saturn, der Abends 6½ Uhr in unsern Meridian kommt, nähert sich im Bilde des Löwen langsam dem Stern Regulus. Mars geht Nachts 1 Uhr in Südost auf und kommt Morgens nach 4 Uhr in unsern Meridian.

— Es ist unglaublich, wie viel Verdruß oft die Eltern ihren Kindern machen. Graf Saurma jun. hatte sich in Stuttgart mit einem der reichsten Judennädchen verlobt und mußte den Schmerz erleben, daß Saurma sen. in Schlesien öffentlich so unpassend auf Juden und Judenfreunde stichelte, daß des Sohnes Heirath um ein Haar zurückgegangen wäre. Senior und Junior kamen in die Zeitungen und in den Kladderadatsch und halb Stuttgart in die Kirche, als Saurma junior endlich doch noch mit seinem Dreifuß (so heißt die Braut) getraut wurde.

— Aus der Bierbrauerei des Herrn Georg Pschorr (Pschorrbräu) in München geht demnächst wieder eine bedeutende Sendung — ungefähr 6000 Flaschen — Exportbier in Original-Champagnerflaschen und gerade so verkorft wie Champagner nach Rio de Janeiro (Brasilien) ab.

— Einem süddeutschen Blatte entnehmen wir über den neuen Gouverneur von Ungarn, Feldzeugmeister Freiherrn von Benedek, Folgendes: „Benedek, der geieiertste Name der österreichischen Armee, ist Ungar und Protestant. Nicht der Geburt oder höfischer Protektion verdankt er seine Stellung; seine Laufbahn ist eine fortlaufende Reihe von hervorragenden Thaten. Er glänzt durch Talent, Thatkraft und Charakter. Sein Adlerauge verräth auf den ersten Blick hohe Intelligenz, Schwung und Energie; sein einfach soldatisches Auftreten kennzeichnet ihn als Feind aller Heuchelei und Klagenbuckelei; offen und bieder wie seine Rede ist sein Sinn; die anspruchslöse Würde seines Wesens mildert wohlthuend das Imponirende seiner Persönlichkeit. In dem sehnigen, mit Narben bedeckten, aber trotzdem rüstigen, ja elastischen Körper wohnt eine Seele, die im entscheidenden Moment zur höchsten Energie sich aufrafft und mit jenem Muth gestählt ist, der uns das Vertrauen auf eigene Kraft verleiht. Seine Untergebenen lieben ihn mit Begeisterung, denn er ist der gerechteste, großmüthigste und sorgsamste Vorgesetzte; nie artet seine Strenge im Dienst in Pedanterie aus; von jedem aber, und am meisten von sich selbst, verlangt er treue Pflichterfüllung; Soldat mit Leib und Seele, hat Benedek deßhalb doch nie aufgehört mit Stolz sich Ungar zu nennen, sein Vaterland warm und treu zu lieben, nie hat er aus seinen patriotischen Gefühlen ein Hehl gemacht — denn Aufrichtigkeit ist der Grundzug des ungarischen Volkscharakters, der auch, bis auf den kühn geschwänzten Schnurrbart herab, in der Persönlichkeit Benedeks markirten Ausdruck findet. Wer ihn für einen Vertheidiger des bisher in Ungarn herrschend gewesenen Systems, überhaupt für einen Gegner des constitutionellen Regime's hielt, der schöpft sein Urtheil aus wenig lautern Quellen, denn der eben so loyale als tapfere General legte, wenn sich die Veranlassung darbot, stets warme Fürsprache zu Gunsten der legitimen Wünsche seiner Landsleute ein.“

Frankreich.

Man schreibt Louis Napoleon eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Artilleriewissenschaft zu. Diese besteht nämlich in einer Nachbildung der bei den alten Völkern im Kriege gebrauchten Wurfmäschinen, der Katapulte und Ballisten. Der Kaiser hat nämlich alle über diese Kriegsmäschinen in den alten Werken enthaltenen Stellen durch einen Gelehrten zusammentragen und noch deren Ergebnis eine solche Balliste anfertigen lassen, durch welche eine Last von 4-5 Centnern auf ziemlich große Entfernung geschleudert werden kann; doch hat er die Steine der Alten durch Pulverfäcke

ersetzt, die, eigens präparirt, erst beim Niederfallen zur Explosion kommen. Man denke sich die Verheerung von fünf Centnern Pulver, die in eine Festung oder in ein verbautes Lager geschleudert werden. Die ersten Versuche sind in Vincennes vor sich gegangen und sollen nach allem, was darüber verlautet, so ziemlich gelungen sein.

Italien.

Als General Lamoricere in des Papstes Dienste trat, fand er 2500 Militärs, die nicht da waren. Das heißt in den Listen standen sie seit manchem Jahr und die Gelder wurden für sie gezahlt, nur sie selber fehlten und waren nie vorhanden.

Spanien.

Die Theilnehmer des jüngsten Carlisleupnisses sind anbestimmt worden.

Rußland.

In Rußland wurden bisher bürgerliche und adelige Verbrecher zur Strafe als gemeine Soldaten in die Armee gesteckt. Die Petersburger Regierung hat jetzt beschlossen, dem russischen Heere diese Elemente zum Theil fern zu halten. In Zukunft können nur noch die dem Adelsstande angehörigen Verbrecher mit dieser Strafe belegt werden. Man will nämlich die Armee auf einen höhern moralischen Standpunkt bringen.

— Das Unternehmen der Amerikaner, die versenkten Schiffe bei Sebastopol zu heben, ist theilweise gescheitert. Es wurden nur zwölf kleine, kein einziges großes Schiff gehoben. Die letzteren sind so tief im Schlamm versunken und so verfault, daß keine Hoffnung auf Hebung vorhanden ist.

Türkei.

Der Sultan hat Omer Pascha aus der Verbannung zurückgerufen und zum kommandirenden General der rumelischen Armee ernannt.

Amerika.

In den Zeitungen ist großes Wundern, daß der Papst am 23. März einen Negor, Don Beresano, zum Bischof von Domingo erhoben hat. Wenn ein Negor ein guter Christ sein kann, warum sollte er nicht ein guter Bischof werden?

— Die im alten Europa ausgestorbene Kunst, Hexen zu verbrennen, ist im jungen Amerika wieder in die Mode gekommen. Ein armes Weib in einem Dorfe bei Mexiko wurde angeklagt, einem reichen Mann ein Kopfsübel angehebt zu haben. Man ergriff das Weib, marterte und peinigete sie wochenlang und als das Uebel nicht weichen wollte, wurde sie bei langsamem Feuer verbrannt.

Landwirthschaftliche Berechnungen.

II. Wie hoch kommt ein selbst aufgezogenes Pferd zu stehen?

Der Bauer Leit sagt zum Bürgermeister Lang: „Ich halte das Aufziehen von Pferden für die beste Art, zu Pferden zu kommen; denn ohne daß ich's merke, wächst mir ein Füllen heran und ich habe ein Pferd im Stalle stehen. Es kommt mir das gerade vor wie eine Sparbüchse; täglich lege ich Etwas ein, nämlich das, was mich das Füllen kostet, und so habe ich mir, bis das Füllen nach 3½ Jahren ein Pferd ist, eine ordentliche Summe von 200—220 Gulden zusammengespart. Dann habe ich obendrein noch den Dunda, den das Füllen mir in 3½ Jahren gegeben hat.“

Bürgermeister Lang rechnet aber anders. Er sagt:

Ein Füllen kostet mich im ersten Jahr täglich 15 Pfd. Heu, sehr oft auch mehr; das macht im Jahr, den Str. zu 1 fl. 30 fr. gerechnet,	82 fl. 7 fr.
Von 1—3½ Jahren täglich im Durchschnitt 20 Pfd. Heu, macht auf 2½ Jahren	273 fl. 45 fr.
Stallmiete, Pflege, Krankheiten, Gefahren u. auf 1 Jahr nur 20 fl., macht in 3½ Jahren	70 fl. — fr.
Streustroh per Tag 5 Pfd., macht, den Str. zu 20 fr. gerechnet,	21 fl. 17 fr.
Zusammen	447 fl. 2 fr.

Den Dünger berechne ich so: das Gewicht des Futters und das der Einstreu zusammen mit 2 vervielfacht, gibt 500 Str. Düng; das

gibt, wenn man den Wagen voll zu 30 Str. rechnet, etwa 17 Wagen voll, à 6 fl., macht

102 fl. — fr.

Diese Summe von obiger abgezogen, bleibt So viel kann ich aber nur in ganz günstigen Fällen aus dem jungen Pferde lösen. Es gehen mir aber auch noch die Zinsen verloren, die ich aus obigen 350. fl. (345) vom Ende des ersten Jahres bis nach 3½ Jahren beziehen konnte. Diese betragen:

345 fl. 9 fr.

Von den ersten 100 fl., am Ende des ersten Jahres eingelegt, für 2½ Jahre zu 5 Procent

12 fl. 30 fr.

Von den zweiten 100 fl., am Ende des zweiten Jahres eingelegt, für 1½ Jahre

7 fl. 30 fr.

Von den dritten 100 fl., am Ende des dritten Jahres eingelegt, für ½ Jahr

2 fl. 30 fr.

Zusammen 367 fl. 39 fr.

So viel kostet nun das Füllen. Aber ein Pferd um diesen Preis ist für einen Bauer zu theuer; eins um 100—150 fl. thut die gleichen Dienste. Uebrigens sollte man, meint der Bürgermeister, nur Pferde halten, wenn man für sie genug Arbeit hat, die nicht durch Kühe verrichtet werden kann, und man sollte sich nicht schämen, ein Kühbauer zu sein.

Die Haupthundsmusterung pro 1860 betreffend.

Nr. 5111. Die Bürgermeister und Oberamtsstierarzt haben unter Bezug der Steuererheber die Haupthundsmusterung an folgenden Tagen vorzunehmen:

Freitag, 1. Juni in Spielberg Morgens 9 Uhr, in Langensteinbach Mittags 1 Uhr, in Auerbach Nachm. 4 Uhr.

Samstag, 2. Juni in Königsbach Morgens 9 Uhr, in Singen Mittags 1 Uhr.

Montag, 4. Juni in Kleinsteinbach Morgs. 7 Uhr, in Wilferdingen Mittags 1 Uhr, in Umutschelbach Nachm. 4 Uhr.

Dienstag, 5. Juni in Wöschbach Morgens 8 Uhr, in Jöhlingen Mittags 1 Uhr.

Mittwoch, 6. Juni in Durlach Morgens 7 Uhr, in Aue Mittags 3 Uhr.

Freitag, 8. Juni in Bergshausen Morgens 7 Uhr, in Söllingen Morgens 11 Uhr, in Stupsriedl Mittags 2 Uhr.

Samstag, 9. Juni in Weingarten Morgens 7 Uhr, in Grözingen Mittags 1 Uhr.

Montag, 10. Juni in Wolfartsweier Morgens 8 Uhr, in Grömmetersbach Morgens 10 Uhr, in Palmbach Mittags 1 Uhr, in Hohenwettersbach Mittags 3 Uhr.

Die Bürgermeister werden beauftragt, dies einige Tage vor der Musterung wiederholt öffentlich zu verkünden, mit dem Anfügen, daß nach dem Gesetze vom 10. September 1842 (Regierungsblatt Nr. 28) der Besitzer eines Hundes eine Taxe von 4 fl. und der Besitzer einer Hündin eine Taxe von 2 fl. zu bezahlen hat; nach dem Gesetze vom 20. Dezember 1848 (Regierungsblatt Nr. 81) aber in dem Falle, wo der Hund zur Sicherheit oder zum Gewerbsbetrieb unentbehrlich ist, eine ermäßigte Taxe von 1 fl. 30 fr. für den Hund und 1 fl. für die Hündin zu entrichten sei; ferner, daß derjenige, welcher seinen Hund bei der Hauptmusterung nicht vorführt, neben der Entrichtung der Taxe noch in eine Strafe des doppelten Betrags derselben verfällt werde.

Zugleich macht man die Bürgermeister auf die Vollzugsverordnung vom 6. Juni 1834 (Regierungsblatt Nr. 28) zur genauen Befolgung aufmerksam und erwartet, daß die in §. 4 Ziffer 1 dieser Verordnung gedachte Ausnahmsliste einige Tage vor der Musterung vollständig aufgestellt werde.

Durlach den 1. Mai 1860.

Großherzogliches Oberamt. Spangenberg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gläubigeraufruf.

Nr. 5133. Emil Unger von hier beabsichtigt nach Amerika auszuwandern. Etwaige Ansprüche an solchen sind

Freitag, 11. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

dabier anzumelden.

Durlach, 1. Mai 1860.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Eisenbahnbau von Durlach bis Pforzheim.

Affordvergebung.

Nr. 303. Die Ausführung der nachstehend genannten Bauarbeiten für 7 Bahnwartstationen auf den Gemarkungen Königsbach, Vilfingen, Erflingen, Ispringen und Pforzheim soll im Commissionswege auf Einzeln-Preise in Afford gegeben werden.

Dieselben bestehen in:

Mauerarbeit im Voranschlag von	
zusammen	fl. 10461. 43.
Steinhauerarbeit	2136. 41.
Zimmerarbeit	3855. 33.
Schreinerarbeit	1559. 17.
Schlosserarbeit	1201. 30.
Glaserarbeit	368. 6.
Mechanikerarbeit	463. 42.
Tüncherarbeit	663. 57.
Pflasterarbeit	47. 30.

Pläne, Detailszeichnungen und Affordbedingungen können täglich auf diesseitigem Bureau (Kronenstrasse No. 40) eingesehen werden und sind dabelst auch die bezüglichen Arbeits-Verzeichnisse zu erhalten.

Die Angebote sind versiegelt und portofrei mit Angabe für welche Anzahl von Gebäuden bis zum **10. Mai d. J.**, Abends 6 Uhr, ebendasselbst einzureichen. Karlsruhe, 26. April 1860. Großh. Eisenbahn-Hochbau-Inspection. Melbina.

Versteigerung und Verpachtung von Eisenbahnparzellen.

Die unten genannten Parzellen werden am

Samstag, 12. Mai,

Nachmittags 3 Uhr,

einer Versteigerung zu Eigenthum und zu dreijährigem Pachte auf dem Plage selbst beim Bahnwartshaus Nr. 2 an der Bruchfaler Landstraße ausgesetzt, wozu die Steigliebhaber eingeladen werden. Die näheren Bedingungen sind auf dem Rathbaue zu Durlach einzusehen.

Die Güterstücke liegen in der Rentb und sind folgende:

- a. südlich der Durlach-Pforzheimer Bahn, die vier Parzellen von Plan Nr. 35 bis mit 38 im Maße von 142° 22' nördlich die Eisenbahn für rich August Nesebo, Müller,

westlich Kaufmann Ungerers Erben, östlich Friedr. Korn, Weinbändler;

b. nördlich derselben,

2. die vier Parzellen von Plan Nr. 35 bis mit 38 im Maße von 139° 68' nördlich der Gewannacker der Wilhelm Goldschmidt Wtb., südlich der Parallelweg, westlich Jakob Krieg, Fruchtmesser und einige andere Anstößer, östlich Friedr. Korn, Weinbändler;

3. die vier Parzellen von Plan Nr. 39, 40, 50 und 51 im Maße von 141° 57' nördl. Wilhelm Goldschmidt Wtb., südlich und östlich der Parallelweg, westlich Friedr. Korn, Weinbändler.

Pforzheim, 30. April 1860.

Gr. Eisenbahnbaukasse.

Schuemacher.

Holzversteigerung.

Nr. 321. Die in dem Domänenwald „Rittnert“ in der letzten Zeit erfolgten Windsfallhölzer werden bis

Freitag, 11. Mai,

mit Zusammenkunft früh 8 Uhr am Rittnertshof versteigert:

4 Eichen und 2 tannene Ruzholzschnitflöße, 80 tannene Ruz- und Bauholzstämmen, 1 Rst. Buchen, 14 Rst.

eichen, 1/2 Klst. birken und 1/2 Klst. tannen Scheiter, 3 1/2 Klst. gemischte und 7 Klst. nadel Brühl, 8 1/2 Klst. Stockholz und 200 Wellen. Berghausen, 4. Mai 1860. Großb. Bezirksforstei. G a m e r.

Bekanntmachung. Der Besuch der städtischen Waldungen an Sonn- und Feiertagen, sowie das Fangen von Singvögeln und das Ausnehmen oder Zerstoren der Nester derselben, ist bei Strafe untersagt. Durlach, 5. Mai 1860. Städtische Bezirksforstei.

Die Gänsezucht betreffend. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung Gr. Centralstelle v. 24. v. M. (Landw. Centralblatt Nr. 9) erklärt sich die unterzeichnete Direktion bereit, Bestellungen auf pommer'sche Gänse durch Vermittlung der Herren Bürgermeister längstens bis zum 25. d. M. für die Vereinsmitglieder anzunehmen. Durlach, 3. Mai 1860.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins. Spangenberg. Siegrist.

Stupferich.

Pflaster-Arbeit-Vergebung. Die hiesige Gemeinde läßt bis **Montag, 4. Mai,** Mittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause ungefähr 30 Quadratrußen Rinnenpflaster an den Mindestbietenden vergeben. Stupferich, 4. Mai 1860. Das Bürgermeisteramt. K u n z.

Privat-Anzeigen.

Bierkeller-Eröffnung. Von heute an ist bei günstiger Witterung mein Bierkeller an der Ettlinger Straße jeden Sonn- und Feiertag geöffnet; auch meine Wirthschaft in der Stadt bleibt zum Besuche offen; dies meinen Freunden und Gönnern mit dem Anfügen zur Nachricht, daß mein Lagerbier angestochen ist. **Ch. Wagner.**

Wohnungsveränderung. Dr. Syffert wohnt nunmehr im Gasthaus zum „Bahnhof“.

Zimmermeister Mai zeigt einem verehrlichen Publikum hiermit an, daß er nun sein Haus in der Pfingststadt (bei seinem Zimmerplatze) bezogen habe und empfiehlt sich bei diesem Anlasse zu geneigten Aufträgen bestens.

Photographische Anstalt von **Johann Viehler aus Frankfurt a. M.** Derselbe wird sich auf einige Zeit dahier bei Herrn Dill, Bürstenbinder, aufhalten und daselbst ganz gelungene photographische Portraits nach dem neuesten System anfertigen. Die Preise der einzelnen Person sind 36 fr., fl. 1 24. bis fl. 2 30., in Gruppen zu 3 bis 5 fl.

Empfehlung. Dem Unterzeichneten ist es nach langjährigem, sorgfältigem Forschen gelungen, einen

Verbindungs-Ritt darzustellen, welchen er auf den Grund mehrfacher wohlbestandener Proben nunmehr dem Verkehr anbietet. Dieser Ritt eignet sich insbesondere zur Beseitigung der Nachtheile salpetersaurer Wände und zur Ermöglichung des Tapetenanschlags an solchen Wänden, zum Ausfüllen von feineren Reservoirfugen u. dgl., sowie zur Erhaltung angefanter Hölzer, als Wagenkitt. Preise und Gebrauchs anweisungen sind auf portofreie Anfragen gratis zu haben. Durlach, im April 1860.

Jakob Weiffang, Linder und Tapezierer.

Geldanerbieten. Bei dem Kamerariat Durlach in Söllingen liegen einige hundert Gulden zum Ausleihen bereit. Nähere Auskunft ertheilt **Ulmann, Pfarrer.**

Der Heiligenfond zu Böschbach hat **600 Gulden** zu 4 1/2 Procent und der vorschriftsmäßigen Sicherheit auszuleihen. Näheres bei Rechnung Simon Fuchs.

Geldanerbieten. Es liegen **800 Gulden** zum Ausleihen bereit gegen doppelte Versicherung auf Liegenschaften; Näheres im Kontor dieses Blattes.

Weinempfehlung. Im Gasthaus zur Kanne dahier wird guter Wein der Schoppen zu 4 fr. verzapft.

Anzeige. Einem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß von heute an bei mir jeden Sonntag frischer Kugelhops und Kuchen zu haben ist. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. **Fr. Bachmann, Bäckermeister,** Ed der Mittel- und Langenstraße.

Zur gefälligen Beachtung. Von heute an bleibt auf der Thurmburgwarte ein großes engl. **Perspektiv,** das 42mal vergrößert, aufgestellt und den Besuchern des Thurmburgs bestens empfohlen.

Notiz.

Goldcours vom 4. Mai 1860.	
Pistolen	9. 33-34.
ditto Preussische	9. 56 1/2-57 1/2.
Holländische 10 fl.-Stück	9. 38 1/2-39 1/2.
Ducaten	5. 29-30.
20 Franken-Stücke	9. 18-19.
Engl. Sovereigns	11. 38-42.

Kirchenbuchsanzüge der ev. Stadtpfarrei Durlach.

- Geborene.**
- 2. Febr.: Wilhelmine Katharine, Bat. Karl Preiß, Maurer.
 - 3. " Adam Friedrich, Bat. Adam Meier, Landwirth.
 - 9. " Christine Sabine, Bat. Christoph Walther, Amisbote.
 - 10. " Elise Luise Christiane Christine, Bat. Karl Andr. Rindler, Metzgermstr.
 - 11. " Karl Gottfried, Bat. Gottfried Ammann, Landwirth.
 - 11. " August Ludwig (unehel.), W. August Arnold, Fabrikarbeiter.
 - 12. " Friedrich Johann, Bat. Johann Müller, Maurer.
 - 13. " Elisabeth Katharine, Bat. Gottlieb Gottlieb Meier, Polizeidiener.
 - 13. " Elisabeth Kath., Aug., W. Christoph Kiefer, Landwirth.
 - 14. " Sophie Magdalena, Bat. Jakob Himmel, Maurer.
 - 15. " Karl Friedrich, Bat. Friedrich Lang, Schneidermeister.
 - 17. " Karl Philipp, Bat. Adam Walther, Weingärtner.
 - 21. " Elisabeth, W. Karl Heide, Metzgermeister.
 - 21. " Auguste Karoline (unehel.), Mutter: Auguste Stodmeister.
 - 29. " Marie Amalie, W. Friedrich Deder, Gärtner.

Stadt Durlach.

Fruchtmarktpreise v. 5. Mai 1860.

Das Malter Weizen	— fl. — fr.
" " Neuer Kernen	45 fl. 24 fr.
" " Gerste	— fl. — fr.
" " Haber	5 fl. 27 fr.
" Pfund Butter	30 fr.
9 Stück Eier 8 fr.	
Eingeführt wurden	610 Malter.
Aufgestellt waren	55 "
Summe des Vorraths	665 "
Verkauft wurden heute	506 "
Meiben aufgestellt	159 "

Gestorbene.

- Durlach.
- 4. Mai: Karoline, Bat. Johann Schweizer, Steinhauer, 2 Jahr alt.
- Auerbach.
- 22. April: Karoline, Kind der Elisabeth Haag, 7 Monat alt.
- Gröningen.
- 20. April: Christine, Tochter des Andreas Vertisch, 19 Jahr alt.
- Kleinsteimbach.
- 4. April: Friedrich Haag, Wagner, Chemann, 54 1/2 Jahr alt.
 - 4. " Karl Friedrich Fuchs, ein Kind, 8 Monat alt.
 - 4. " Friedrike Elisabeth geb. Fink, Ehefrau, 43 Jahr alt.
- Königsbach.
- 21. April: Daniel Eichele, Maurermeister, alt 71 Jahr.
 - 29. " Johannes Vogt, Landwirth, Chemann, 68 Jahr alt.
- Langensteimbach.
- 24. April: Christoph Müller, Landwirth, Wittwer, 83 Jahr alt.
 - 25. " Philipp Müller, Landwirth, Wittwer, 69 Jahr alt.
 - 26. " Kraft Rau, Landwirth, Wittwer, 69 Jahr alt.
- Singen.
- 20. April: Johann Rohwaag, lediger Landwirth, 27 Jahr alt.
- Spielberg.
- 18. April: Christoph Mangler, Landwirth, Chemann, 41 Jahr alt.
- Böschbach.
- 17. April: Franziska, Ehefrau des Joseph Dehm, 44 Jahr alt.